

Artikel publiziert am: 21.03.11

Datum: 25.03.2011 - 09.10 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/kreis-hersfeld-rotenburg/rotenburg/nach-oben-1170639.html>

Schülerinnen eilen mit Kletterpark-Präsentation von Termin zu Termin

Auf dem Weg nach oben

Rotenburg. Inzwischen sind sie schon Präsentations-Profis und fast so etwas wie lokale Berühmtheiten: Annemie Sitzler, Daniela Deist, Larissa Lingemann, Natalie Dehnhardt und Luca Mäusgeier haben in der Schule einen Klettergarten für den Kreisjugendhof erdacht.



Voll im Thema: von links Annemie Sitzler, Daniela Deist, Larissa Lingemann und Natalie Dehnhardt haben das Konzept für einen Kletterpark am Kreisjugendhof entwickelt. Nun sind sie mit ihrer Präsentation gefragt. Foto: Kessler

Am Mittwoch stellten sie ihre Idee dem Kreisjugendhilfeausschuss vor, Luca konnte leider nicht dabei sein. Der Vortrag wirkte routiniert, die Powerpoint-Präsentation professionell. Auch inhaltlich konnten die vier Schülerinnen die Ausschussmitglieder überzeugen. Wir nutzten die Gelegenheit zum Gespräch nach dem Vortrag.

Angefangen hat alles mit einem ganz normalen Schulprojekt. „Wir waren an unserem Tutortag im Kletterwald in Eschwege und fanden ihn super. So kamen wir auf die Idee für unser Erdkundeprojekt“, erklärt Natalie. „Wir wollten stadtplanerisch etwas gestalten, bei dem die Leute sich aktiv in der Natur bewegen können, das Rotenburg aber auch für junge Leute attraktiver macht und dem demografischen Wandel entgegen wirkt“.

Die ersten beiden Vorträge hielten die Schülerinnen vor ihrer Klasse und dem Zubra-Gremium. Zubra steht für die kommunale Zusammenarbeit Bebras, Rotenburgs und Alheims. Dass sie dann zu dem Gewinnern gehörten, war eine große Überraschung. „Damit hätten wir nicht gerechnet. Wir haben uns erst mal über die Schwimmbadkarten gefreut“, sagt Larissa. „Aber was dann noch alles kam, haben wir nicht geahnt.“

Positive Resonanz

„Erst dachten wir, dass wir als Jugendliche sowieso nicht ernst genommen würden, aber bisher gefällt allen unser Konzept“, fügt Larissa hinzu. „Es ist schon ein cooles Gefühl, wenn Leute wie Herr Knoche oder Frau Kühholz mit einem sprechen wollen“, ergänzt

Annemie. „Man merkt, wenn man etwas verändern will, dann kann man das auch.“

„Es gibt ja sonst kaum Möglichkeiten für Jugendliche, sich politisch zu beteiligen. Daher nehmen wir jede Gelegenheit wahr, unser Projekt vorzustellen“, fügt Daniela hinzu. „Da ist es sehr schön, zu merken, dass das Interesse an unserer Idee ehrlich gemeint ist, und nicht nur wie bei Kindern, die irgendwelche Bilder gemalt haben oder so.“

Anfragen für weitere Präsentationen des Projekts liegen vor. Man sieht den vier Mädchen den Stolz an. Und stolz können sie zu Recht sein auf ihre Idee, die Umsetzung und die Anerkennung dafür.

Von Patrick Kessler